



erhiler

WETTBEWERB 2021
BEGEGNUNG ■ MIT OSTEUROPA



Traumhaftes Europa

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung
Münster



Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ 2021

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,
Leiterinnen und Leiter der Fachbereiche,
Wettbewerbsbeauftragte,
Schulpflegschaftsvorsitzende!

Diese Broschüre enthält die neuen Ausschreibungs-
unterlagen zum Schülerwettbewerb 2021
„Begegnung mit Osteuropa“.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Schülerinnen
und Schüler sind zur Mitarbeit an den Projekten dieses
bedeutenden grenzüberschreitenden Wettbewerbs der
politischen Bildung eingeladen.

Weitere Informationen sowie Hinweise zur pädagogisch-
didaktischen Einbindung der Themenstellungen
in den Unterricht gibt es im Internet unter
www.schuelerwettbewerb.eu.

Über Ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Smodis
Wettbewerbsleiterin
Bezirksregierung Münster
Dezernat 48
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-3340
Fax: +49 251 411-3342
E-Mail: sonja.smodis@brms.nrw.de oder
schuelerwettbewerb@brms.nrw.de



PROJEKTE 2021

Seite	Inhalt
4	Grußwort
6	Teilnahmebedingungen
10	On Tour 1.1 Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin 1.2 Dracula, Berge, Natur und Meer – oder doch mehr?
14	Faszination Kunst 2.1 Unterwasserwelten der Ostsee 2.2 Nicht ohne meinen Glücksbringer! 2.3 Kunst in Form bringen: Wassily Kandinsky 2.4 Blackout-Poetry 2.5 Surrealistisch unterwegs
24	Literaturcafé 3.1 Die Rübe oder: Gemeinsam sind wir stark! 3.2 Herta Müller – eine Nobelpreisträgerin sucht nach Worten 3.3 Einmal Transsilvanien – und zurück? 3.4 Verbannt, Vertrieben, Verbrannt – Exilliteratur
32	Begegnungen und Visionen 4.1 Via Regia – die längste Begegnung mit Osteuropa 4.2 Straßen der Begegnung 4.3 Alles unter einem Dach 4.4 Den Alltag festhalten – Street Photography von heute für morgen 4.5 Stolpersteine – oder: Wer nicht auf Geschichte achtet, fällt auf die Nase
42	Musikwerkstatt 5.1 Draculas musikalisches Gruselkabinett 5.2 Musik kennt keine Grenzen
46	Forum Ost-West 6.1 Facharbeiten – Themenauswahl 6.2 Traumhaftes Europa
50	Markt der Möglichkeiten
52	Impressum
53	Teilnahmenachweis zum Heraustrennen

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,**

„Traumhaftes Europa“ – das ist das Motto des diesjährigen NRW-Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“.

Es ist ein Motto, das sowohl historisch als auch zukunftsweisend gelesen werden kann.

„Traumhaftes Europa“ beschreibt zunächst das Europa, in dem wir heute leben: eine Gemeinschaft europäischer Staaten, die Frieden, Freiheit und Demokratie zu ihrem gemeinsamen Fundament gemacht haben. Wohlstand und Stabilität prägen heute das freundschaftliche Miteinander. Das ist eine außerordentliche Errungenschaft, gerade mit Blick auf die europäische Geschichte im 20. Jahrhundert mit zwei Weltkriegen und Millionen Toten.

Trotzdem gibt es in Europa Tendenzen, diese außerordentliche historische Errungenschaft aus dem Blick zu verlieren: Nationalistische Bewegungen, mangelnde Toleranz und Aggressivität als Teil nicht nur der politischen Auseinandersetzung drohen an Einfluss zu gewinnen. Häufig gehen damit antieuropäische Stimmungen und das Bestreben einher, Europa für alles verantwortlich zu machen, was vermeintlich nicht gelingt.

Es gibt aber auch noch eine zweite Deutungsmöglichkeit des diesjährigen Mottos: „Traumhaftes Europa“ – das weist auch in die Zukunft! Was wir haben, wie wir leben – das ist nicht selbstverständlich. Frieden, Freiheit und Demokratie sind Resultate eines langwierigen Prozesses und fortdauernden Bemühens.





Die Grundlagen für das friedliche Zusammenleben zu sichern, ist für uns alle eine gemeinsame Daueraufgabe!

Kraft, um diese Aufgabe zu meistern, können wir auch erlangen, indem wir uns mit unserer Geschichte beschäftigen. Nur wer sich bewusst macht, wozu die Abgrenzung und das Gegeneinander von Nationen und Kulturen führen können, versteht, welch große Bedeutung ein friedliches und geeintes Europa für unser Zusammenleben hat. Der diesjährige Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ möchte die Lust wecken auf ein „Traumhaftes Europa“, in dem Vielfalt, Toleranz, Achtung der Menschenwürde, Demokratie, Frieden und Freiheit nicht verhandelbare Grundsätze des Zusammenlebens sind.

Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schulformen sind eingeladen, sich auf den Weg von Westen nach Osten und von Osten nach Westen zu machen und dabei auch die eigene Heimat wieder oder neu zu entdecken. Bei einigen Projekten fällt dieses Nachdenken über Europa leichter, andere regen dazu an, sich tiefgehender mit unserer Geschichte, Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen.

Ziel ist es, neugierig zu machen auf das Fundament, auf dem die europäische Staatengemeinschaft aufbaut. Es geht darum, dazu zu ermutigen, andere Kulturen und Länder kennenzulernen und sich auf neue Perspektiven einzulassen. Die Projekte möchten auch zu Begegnungen anregen, denn wenn wir Menschen aus anderen Teilen

Europas persönlich treffen, schaffen wir die beste Möglichkeit, den Traum von Europa zu teilen und die europäische Idee gemeinsam zu leben.

Konrad Adenauer hat es einmal treffend gesagt: „Unser Ziel ist es, dass Europa einmal ein großes, gemeinsames Haus für die Europäer wird, ein Haus der Freiheit.“ Wir wünschen Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, viel Freude, Phantasie, Ideen, bereichernde Begegnungen und natürlich Erfolg für Eure Projekte!

Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, danken wir herzlich für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!



I. Pfeiffer-Poensgen

Isabel Pfeiffer-Poensgen
Ministerin für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Y. Gebauer

Yvonne Gebauer
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Teilnahmebedingungen

Wer darf teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen ab der Grundschule (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Förderschulen, Schulen des Zweiten Bildungsweges, Lyzeen), die nicht älter als 25 Jahre sind. Ausgenommen sind Technika, Hochschulen, Universitäten und Akademien (Studierende).

Ausdrücklich eingeladen, sich am Schülerwettbewerb zu beteiligen, sind aber auch die Schülerinnen und Schüler osteuropäischer Schulen mit deutschsprachigem Unterricht, insbesondere dann, wenn sie bereits partnerschaftliche Beziehungen zu Schulen in Nordrhein-Westfalen unterhalten.

Was wird gefordert?

Gefordert wird die Einsendung von vollständigen Projektarbeiten (textorientiert oder künstlerisch). Bitte entscheidet Euch für Projekte, die für Eure Altersgruppe konzipiert wurden. Die Projektarbeit kann von einer Gruppe oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern verfasst sein. Die Einsendung von Klassensätzen (Einzelarbeiten identischen Inhalts) ist jedoch nicht erwünscht.

Die eingereichte Arbeit muss selbst verfasst bzw. gestaltet sein und eine eigenständige Leistung darstellen. Alle Aufgabenteile müssen bearbeitet sein. Ferner muss die Arbeit Angaben darüber enthalten, ob und inwieweit fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde. Ebenso müssen die verwendeten Quellen oder Vorarbeiten Dritter angegeben werden. Lehrerinnen und Lehrer können an den Projekten mitwirken.

Unsere Projekte eignen sich hervorragend für Arbeitsgemeinschaften und die Offenen Ganztagschulen.

Je nach Projekt sind folgende Arbeitsformen möglich:

Einzelarbeit	Eine von einer Schülerin/einem Schüler aus Nordrhein-Westfalen oder Osteuropa erstellte Arbeit.
Gruppenarbeit	Eine Arbeit aus Nordrhein-Westfalen oder Osteuropa, die von mehreren Schülerinnen und Schülern erstellt wurde.
Partnerarbeit	Eine Einzel- oder Gruppenarbeit, die von Schülerinnen und Schülern aus Nordrhein-Westfalen und Osteuropa gemeinsam erstellt wurde. Die Partnerbeiträge müssen klar erkennbar und gleichwertig sein.

Was müsst Ihr beachten?

Die Arbeit soll grundsätzlich in deutscher Sprache verfasst sein. Jeder Arbeit muss ein vollständig ausgefüllter und gut leserlicher Teilnahmenachweis beigelegt werden. Den Teilnahmenachweis bitte nur an die Arbeit heften, auf keinen Fall aufkleben! Bitte achtet darauf, dass Eure Arbeit nicht beschädigt wird.

Damit elektronisch erstellte Arbeiten von der Jury ausgewertet werden können, beachtet bitte die folgenden technischen Hinweise: Eure Beiträge können mit allen gängigen aktuellen Programmen, wie zum Beispiel allen Microsoft-Programmen, erstellt werden. Ihr könnt auch PDF-Dokumente erstellen. Wir bitten Euch, die Fotoarbeiten im JPG-Format zu übersenden. Bei sehr großen Datenmengen sollten die elektronischen Arbeiten in ZIP gepackt sein. Möchtet Ihr Eure Arbeiten per E-Mail einsenden, achtet bitte darauf, dass sie nicht größer als 3 MB sind. Per E-Mail eingesandte Fotos sollten höchstens 300 KB haben.

Hinweis: Bitte verzichtet bei der Einsendung Eurer Arbeiten auf die sogenannten Web-Tresore oder Clouds (zum Beispiel Dropbox, netzdrive, Google Drive, own-Cloud usw.) Aus sicherheitstechnischen Gründen dürfen wir auf diese Clouds nicht zugreifen. **Ihr habt aber die Möglichkeit, Eure Wettbewerbsbeiträge über unsere Cloud (Membox) einzureichen.** Möchtet Ihr diese Alternative nutzen, meldet Euch bitte per E-Mail bei uns: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de. Ihr werdet dann von uns einen Link erhalten, der ein sicheres Hochladen Eurer Dateien ermöglicht.

Bitte denkt daran, auch Euren elektronisch eingereichten Arbeiten einen Teilnahmenachweis beizulegen.

Internet

Auf www.schuelerwettbewerb.eu könnt Ihr wichtige Informationen zum Schülerwettbewerb und die Hilfen für die Projektarbeit direkt abrufen. Hier könnt Ihr auch weitere Arbeitsmaterialien bestellen.

Falls Ihr für Euer Projekt noch eine Partnerschule sucht, könnt Ihr Euch in der Kontaktbörse Partnerschulen im Internet registrieren lassen oder eine dort bereits registrierte Schule direkt ansprechen.

Wohin schickt Ihr Eure Arbeiten?

Fügt jeder Arbeit einen vollständig ausgefüllten und gut leserlichen Teilnahmenachweis bei. Den Nachweis findet Ihr am Ende dieser Broschüre. Eure Schule kann Eure Wettbewerbsbeiträge sammeln und diese an uns weiterleiten. Ihr könnt sie aber auch direkt an uns senden oder bei uns abgeben.

Die Einsendeadresse lautet:

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster DEUTSCHLAND**

Für jede eingereichte Arbeit erhaltet Ihr eine schriftliche Eingangsbestätigung.



Natürlich könnt Ihr Eure Arbeiten auch auf elektronischem Wege versenden. Beachtet bitte dabei die zuvor genannten Hinweise.

Sendet uns Eure Arbeit bitte entweder digital **oder** postalisch zu. **Eure elektronischen Arbeiten sendet dann bitte an: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de.**

Datenschutzhinweise für die Wettbewerbsteilnahme und die Preisauszeichnung

Wir informieren Sie/Euch darüber, dass die mit dieser Bewerbung erhobenen Kontaktdaten und Angaben zur Person für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens/Auszeichnungsverfahrens, inklusive der Weitergabe dieser Informationen an Mitglieder der Jury zur Auswahl der auszuzeichnenden Bewerbungen sowie innerhalb der Landesverwaltung, genutzt werden. Hierzu gehört insbesondere die Bezirksregierung Münster, die im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW den Schülerwettbewerb organisiert. Die Speicherung der personenbezogenen Daten erfolgt solange, wie dies zum Zweck der Kontaktaufnahme bezüglich des Auszeichnungsverfahrens erforderlich ist. Weitere Informationen zum Datenschutz werden mit der Eingangsbestätigung mitgeteilt.

Kontakt

Bei Fragen oder Anregungen wendet Euch bitte an unsere Hotline:
aus dem Inland 0251 411-4820
aus dem Ausland +49 251 411-4820

Eure Nachrichten könnt Ihr aber auch faxen:
aus dem Inland 0251 411-3342
aus dem Ausland +49 251 411-3342

oder mailen: schuelerwettbewerb@brms.nrw.de

Bewertung der eingereichten Arbeiten

Jede eingereichte Arbeit ist eine Leistung, die Anerkennung verdient. Dennoch können nur die herausragenden Arbeiten mit einem Preis bedacht werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Diese Jury setzt sich aus Pädagogen der unterschiedlichen Fachrichtungen und Schulformen, Künstlern und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung zusammen. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Wo bleiben die eingesandten Arbeiten?

Mit der Einsendung geht das Recht an der jeweiligen Arbeit auf den Schülerwettbewerb über. Insbesondere wird dem Schülerwettbewerb das Recht auf Veröffentlichung der Arbeit zu Wettbewerbszwecken (zum Beispiel Ausstellung, Medienpräsentation, Veröffentlichung im Internet, Archivierung einer Kopie usw.) übertragen.

Eine Rücksendung der Arbeiten erfolgt nur dann, wenn diese nicht beschädigt sind und eine Versendung auf dem Postweg problemlos (Gewicht/Größe) möglich ist. Arbeiten, die postalisch nicht versandfähig sind, können beim Projektbüro bis Ende November persönlich abgeholt werden.

Welche Preise könnt Ihr gewinnen?

Innerhalb der einzelnen Projektvorschläge werden die besten Arbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen und Schulformen ermittelt. Für die besten Arbeiten eines jeden Projektes werden Geldpreise vergeben. Dieses Jahr gibt es folgende Preise zu gewinnen:

- NRW-Landessiegerpreise im Wert von 300 €; zusätzlich verlosen wir unter allen Landessiegern (Sek. I und II) acht Studienreisen für je einen Lehrer/eine Lehrerin und einen Schüler/eine Schülerin nach Osteuropa
- Studienfahrten nach Nordrhein-Westfalen für die Landessieger aus Osteuropa
- NRW-Siegerpreise à 100 € sowie Osteuropa-Siegerpreise à 100 €
- Alle übrigen Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde.

Preisverleihung

Alle Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien „Landessieger“ und „Sieger“ werden im April 2021 von der Wettbewerbsleitung schriftlich benachrichtigt.

Die Landessiegerpreise werden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer zentralen Feierstunde überreicht.

Die übrigen Preisträgerinnen und Preisträger erhalten ihre Preise noch vor Beginn der Sommerferien 2021 entweder in einer Feierstunde auf Stadt- oder Kreisebene oder durch die Schulleitung.

**Achtung geänderter
Einsendeschluss ist der
~~31. Januar 2021*~~
12. Februar 2021***

* Facharbeiten im Projekt 6.1 sind davon ausgenommen.

Hinter den Kulissen



Wie entstehen eigentlich die Fotos für die Wettbewerbsbroschüre? Und warum passen die Bilder immer zu den Projekten?

Anlässlich des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ findet jährlich ein großes Fotoshooting für die jüngeren Schülerinnen und Schüler und für die jungen Erwachsenen statt, um die Broschüre für das darauffolgende Wettbewerbsjahr zu schmücken.

Mitmachen dürfen alle NRW-Schulen, die sich bereits an unserem Wettbewerb beteiligt haben.

Zwei aufregende Fotoshooting-Tage boten diesmal mit Innen- und Außenaufnahmen in Münster viel Abwechslung und noch mehr Spaß für die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters. An den zwei Tagen durften die Schülerinnen und Schüler sich schon wie echte „Models“ oder „Stars“ fühlen.

Insgesamt sind viele schöne und abwechslungsreiche Bilder entstanden, die für eine gelungene Broschüre des Schülerwettbewerbs 2021 sorgen! Überzeugt Euch selbst auf den folgenden Seiten!



Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Fotografinnen und Fotografen des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster sowie an ihre Lehrerinnen Ricarda Holz, Schulleiterin Birgit Weise und ihren Lehrer Sascha Stahlberg (nicht auf dem Bild):

Meltem Ayar, Sophia Beiker, Benita Diekmann, Janine Fiebig, Judith Gudorf, Jessica Homann, Denis Khromev, Jasmin Nawrot, David Risch, Fynn Schwarze, Fabienne Sperber, Jan Weßelmann, Farina Wilp und Phillina Zuther

Ihr habt sicher schon viel Gruseliges über Transsilvanien gehört, oder? Gut bekannt wurde die Region nicht zuletzt durch Graf Vlad III. Tepes, der euch besser unter dem Namen Graf Dracula bekannt sein dürfte.

Transsilvanien wird auch Siebenbürgen genannt und ist in Deutschland die wohl bekannteste Region Rumäniens, weil dort seit dem 12. Jahrhundert Deutsche siedelten. Die Region ist durchzogen von dichten Wäldern und Bergen. In dieser waldreichen und von Höhlen und Schluchten geprägten Landschaft erzählen sich die Menschen viele Märchen und Legenden.

So soll es einmal einen König gegeben haben, der seine Tochter in einer Höhle im Berg versteckte. Er wollte nämlich nicht, dass ihm ein Mann seine Tochter wegnahm. Ein junger Mann hörte davon und machte sich zusammen mit einem Freund auf, um das Versteck der Prinzessin ausfindig zu machen. Mit einer List gelang es ihm, das Geheimnis des Königs zu enträtseln. Er verkleidete sich als Bär, und sein Freund spielte Musik, zu der er tanzte. Die beiden besuchten den König. Dieser musste bei der Aufführung schallend lachen. Er bemerkte nicht, dass es sich gar nicht um einen echten Bären handelte. Er ordnete an, dass auch seine Tochter im Berg die Vorstellung der beiden erleben solle. Mit verbundenen Augen wurden die beiden zum Versteck geführt.

Die Prinzessin langweilte sich in ihrer Höhle sehr. Als sie die Musik hörte und den tanzenden Bären sah, fing sie ebenfalls an, laut zu lachen.

Der junge Mann gab sich zu erkennen, indem er sein Bärenkostüm auszog, und entführte die Prinzessin aus ihrem Versteck. Die beiden suchten sich zusammen mit dem musizierenden Freund immer neue Orte, um unentdeckt zu bleiben.

Als der König davon hörte, dass seine Tochter nicht mehr im Berg war, wurde er sehr traurig und starb schon bald. Die Prinzessin wurde Königin, heiratete den jungen Mann und lebte glücklich und zufrieden in Freiheit bis an ihr Lebensende.

Die bergige Landschaft Siebenbürgens, deren Namen ursprünglich auf sieben Burgen zurückging, lässt viele solcher Märchen entstehen. Ihr müsst sie nur finden – geht einfach mal auf Entdeckungsreise. Wir wünschen Euch viel Spaß dabei.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Zeigt uns in einem Bild, wie so ein Versteck, das die beiden auf ihrer Flucht aufgesucht haben, aussehen könnte. Ihr könnt Eure Ideen zeichnen, sticken oder auf andere Weise kreativ umsetzen.

Jahrgangsstufen 5–7

Ihr benötigt zur Bearbeitung der Aufgaben eine Umrisskarte Rumäniens. Ihr erhaltet diese auf Anfrage per E-Mail an schuelerwettbewerb@brms.nrw.de oder mit Hilfe der Postkarte am Ende dieser Broschüre von der Bezirksregierung Münster.

1. Verwandelt die Umrisskarte Rumäniens in eine lebendige Karte:
 - a. Benennt alle Nachbarländer Rumäniens und ihre Hauptstädte.
 - b. Benennt alle Städte und Flüsse, indem Ihr sie in der Karte kennzeichnet.
 - c. Zeichnet selbstständig zwei Gebirgszüge in die Karte ein.
 - d. Zeichnet Transsilvanien in die Karte ein.
2. Erstellt eine Route durch Transsilvanien mit mindestens fünf Stationen, die die Prinzessin und der junge Mann auf ihrem gemeinsamen Weg gewählt haben könnten.
 - a. Zeichnet die Stationen dieser Route – also die Verstecke der beiden – in die Umrisskarte ein.
 - b. Beschreibt die Verstecke und die Orte, in denen sie liegen, möglichst genau. Eure Beschreibung könnt Ihr als Text oder Audio abgeben.

Fachbereiche

Erdkunde, Deutsch, Kunst, Textilgestaltung, Sachunterricht (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin

PROJEKT 1.1

On Tour



Dracula, Berge, Natur und Meer – oder doch mehr?

PROJEKT 1.2

On Tour

Kennt Ihr das Land im Südosten Europas, das von allem etwas zu bieten hat? Ihr seid herzlich eingeladen, Euch auf eine Reise durch Rumänien zu begeben.

Römer, Osmanen, Deutsche, Ungarn und Österreicher haben im Lauf der Jahrhunderte das Land durchwandert und sich hier niedergelassen. König Geza II. (1141–1162) warb Menschen aus dem Raum Köln, aus Trier, aus dem Westerwald, aus Niedersachsen und Sachsen an. Mit dem „Goldenen Freibrief“ erhielten sie das großzügigste Siedlerrecht im Osten Europas mit weitreichenden Freiheiten. Zahlreiche kulturhistorische Spuren deutscher Besiedlung finden sich in den Regionen Siebenbürgen (Transilvanien) und Banat. Pastellfarbene Häuser mit Stuckverzierungen und Jahreszahl im Giebel sind typisch für die Siebenbürger Sachsen. Berühmt sind auch ihre einzigartigen Kirchenburgen. Einiges von diesen Besonderheiten kann man in Timișoara (Temeswar), der Kulturhauptstadt Europas 2021, finden.

Neben den mannigfaltigen Kulturgütern hat Rumänien abwechslungsreiche Landschaften zu bieten. Die hohen bewaldeten Berge der Zentralkarpaten verfügen über eine Vielzahl von Gletscherseen und Höhlen, in denen auch Braunbären zu Hause sind. Im Süden des Landes liegt die Walachei, eine ebene und kaum besiedelte Region, für die ungezählte Heuschäfer und Storchennester charakteristisch sind. Der Donaudurchbruch im südwestlichen Banat schafft eine einzigartige Landschaft und das Donaudelta im Südosten mit seinen Pelikankolonien zählt zum Weltkulturerbe. Die sich anschließende Schwarzmeerküste lädt schließlich zum Relaxen am Strand ein.

Es gibt noch viel mehr zu entdecken in Rumänien. Lasst Euch einfach auf dieses vielseitige Land mitten in Europa ein. Wir wünschen Euch viel Spaß dabei.

Eure Aufgaben

Zur Bearbeitung der Aufgaben benötigt Ihr eine Umrisskarte von Osteuropa sowie die Reiseroute durch Rumänien. Auf der vorgegebenen Route gilt es, Fragen zu beantworten, die Ihr in einem Fragenkatalog findet. Dieses Material erhaltet Ihr auf Anfrage per E-Mail an schuelerwettbewerb@brms.nrw.de oder mit Hilfe der Postkarte am Ende dieser Broschüre von der Bezirksregierung Münster.

Für die Lösung der Aufgaben sind Atlanten, digitale Karten, Reiseführer und das Internet wichtige Informationsquellen. Ihr könnt Eure Reise allein, zu zweit oder als Gruppe mit maximal vier Personen durchführen.

Jahrgangsstufen 8–10

1. Verwandelt die Umrisskarte Rumäniens in eine bunt bebilderte Karte:
 - a. Benennt und kennzeichnet alle Nachbarstaaten Rumäniens in der Karte.
 - b. Beschriftet alle in der Karte eingezeichneten Flüsse, Städte sowie das Meer und zeichnet zwei Gebirgszüge selbstständig in die Karte ein.
 - c. Zeichnet die Wappen von fünf siebenbürgischen Städten in die Karte ein.
2. Zeichnet die Stationen der vorgegebenen Reiseroute deutlich in die Karte ein.
3. Beantwortet die Fragen auf dem Fragebogen sorgfältig und umfassend.
4. Erstellt digital einen kleinen Reader zum Fragebogen, in dem Ihr die selbstgewählten Höhepunkte Eurer Reise präsentiert.

Jahrgangsstufen 11–13

1. Bearbeiten Sie die Aufgaben des Fragebogens sorgfältig.
2. Planen Sie selbstständig eine Reise durch Siebenbürgen unter besonderer Berücksichtigung deutscher Siedlungsspuren mit Hilfe der Biparcours App der Bildungspartner NRW.
3. Skizzieren Sie die wichtigsten Stationen der deutschen Besiedlung in Siebenbürgen vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart in einer ansprechenden Präsentation. Vergessen Sie nicht Ihr Quellenverzeichnis.

Ergänzende Hinweise

Die Aufgaben entsprechen den Anforderungen des Kernlehrplans Erdkunde aller Schulformen der Sekundarstufen I und II.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten

Unterwasserwelten der Ostsee

Jahrgangsstufen 1–6

Weit über tausend untergegangene Schiffe liegen nach Auskunft von Fachleuten auf dem Meeresgrund der Ostsee, auch Baltisches Meer genannt. In allen Schiffswracks vermuten die Experten noch unschätzbare Werte. Zwar haben Plünderer schon viele Schätze entdeckt und „versilbert“, doch sind längst nicht alle geborgen. Jetzt seid Ihr gefragt! Geht auf Schatzsuche in der Ostsee!

Dazu müsst Ihr Euch natürlich zunächst einmal in die Tiefe der Ostsee aufmachen. Vielleicht seid Ihr sogar schon einmal selbst getaucht oder habt Filmaufnahmen von Unterwasserwelten gesehen. Wie sieht es in der Ostsee aus? Welche Landschaft und welche Lebewesen begegnen Euch auf dem Grund? Möglicherweise findet Ihr ja sogar eines der jahrhundertealten Schiffswracks mit einem geheimnisvollen Schatz oder ein aufgegebenes U-Boot.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–2

Ihr taucht mit Eurer Taucherausrüstung ein in die Ostsee. Plötzlich seid Ihr in einer traumhaften Unterwasserlandschaft mit unbekannten Pflanzen und Lebewesen. Erspäht Ihr durch Eure Taucherbrille ein uraltes Schiffswrack oder noch etwas ganz anderes? Sendet uns ein Bild Eurer Unterwasserlandschaft!

Jahrgangsstufen 3–4

Stellt Euch vor, Ihr taucht nach einem Schatz in der Ostsee. Ihr begegnet seltsamen Pflanzen und unzähligen leuchtend bunten Fischschwärmen. Wo ist Euer Schatz versteckt und wie sieht er aus? Erstellt in Kleingruppen auf Tapetenbahnen ein großflächiges Unterwasserpanorama.

Jahrgangsstufen 5–6

Auf Eurer Schatzsuche in der Ostsee findet Ihr ein uraltes, ganz vermoostes Wikingerschiff. In einer kleinen Truhe befindet sich, luftdicht verschlossen, ein wahrer Schatz. Zeigt uns den Inhalt des mysteriösen Fundes. Es sind alle Techniken erlaubt, um uns den Schatz vorzustellen.

Fachbereiche

Kunst, Erdkunde, Sachkunde

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten

PROJEKT 2.1

Faszination Kunst



Nicht ohne meinen Glücksbringer!

Jahrgangsstufen 1–7

Jeder von uns hat (oder hatte) bestimmt schon mal einen Glücksbringer – ein kleines Symbol (eine Figur, einen Anhänger, ein Kuscheltier), das Böses vertreibt und zugleich Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg und eben Glück bringen soll. Vielleicht war Euer Glückssymbol mit Euch auch schon auf Reisen oder Klassenfahrten unterwegs als Beschützer, aber auch als Erinnerung an Euer Zuhause.

Adrian und Liana werden demnächst ihre Heimat verlassen, sie ziehen mit ihrer Familie von Arad in Rumänien nach NRW, weil ihre Mutter deutsche Wurzeln hat. Ihre Vorfahren waren vor langer Zeit in die Landschaft im Karpatenbogen eingewandert und hatten sich ihre deutsche Sprache immer bewahrt. Adrian ist noch nie weiter weggewesen, und Liana hat Angst vor dem, was sie in Deutschland erwartet. Vielleicht habt Ihr ja sogar eine ähnliche Erfahrung schon einmal selbst gemacht. Stellt Euch vor, Ihr könnt den beiden einen Glücksbringer mit auf den Weg geben, der ihnen Glück bringt, sie aber auch tröstend an ihre Heimat erinnert.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Malt oder bastelt Euren Lieblingsglücksbringer für Adrian oder Liana und sendet ihn uns zu.

Jahrgangsstufen 5–7

1. Gestaltet einen Glücksbringer für Adrian oder Liana, der ihnen Glück bringt und sie an ihre zurückgelassene Heimat in Rumänien erinnert. Sendet uns den Glücksbringer zu.
2. Erläutert in einem kurzen Text, welche Idee hinter Eurem Glücksbringer steckt. Den Text könnt Ihr schriftlich einsenden oder Ihr schickt uns eine Ton- oder Videoaufnahme.

Fachbereiche

Kunst, Textil, Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten



PROJEKT 2.2

Faszination Kunst

Kunst in Form bringen: Wassily Kandinsky

Der russische Maler Wassily Kandinsky wird 1866 als Sohn einer wohlhabenden Familie in Moskau geboren. Schon als Kind erhält er Mal- und Zeichenunterricht. Mit 30 Jahren entschließt er sich, Künstler zu werden, und zieht 1896 in die weit entfernte Künstlerhochburg München, um Kunst zu studieren. Dort gründet er schon bald eine eigene Kunstschule und tritt verschiedenen Künstlervereinigungen bei. Seine Gedanken und Ideen zur abstrakten und gegenstandsfreien Malerei fasst er in verschiedenen Schriften zusammen. Berühmt sind seine Überlegungen zum Zusammenhang zwischen den Grundfarben Rot, Gelb und Blau und den Grundformen Rechteck, Dreieck und Kreis.

Während seiner Schaffenszeit am Bauhaus in Weimar systematisiert Kandinsky seine malerische Sprache. Er stellt z. B. die These auf, dass zum Rechteck die Farbe Rot, zum Dreieck die Farbe Gelb und zum Kreis die Farbe Blau gehören. 1933 muss Kandinsky nach Frankreich emigrieren, weil seine Kunst von den Nationalsozialisten als entartet bewertet wird. Er stirbt dort 1944.



Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Erstellt ein Mobile aus den farbigen geometrischen Formen nach Kandinsky. Sendet uns ein Video von Eurem Mobile.

Jahrgangsstufen 5–8

1. Beschäftigt Euch zunächst mit Kandinskys Formen- und Farbtheorie, besonders mit den Farbkontrasten Kalt/Warm, Hell/Dunkel und mit dem Komplementärkontrast.
2. Erstellt dann ein Kunstwerk mit Formen und Farben im Stil von Kandinsky. Schneidet z. B. große und kleine Grundformen aus einem Material Eurer Wahl, bemalt diese Formen und schafft Verbindungen. Sendet Eure Werke ein.

Jahrgangsstufen 9–13

1. Beschäftigt Euch mit dem expressionistischen Künstlerbund „Der Blaue Reiter“. Welchen Grundideen folgten die Künstler? Wie wurden die Werke vom Publikum, der Kunstkritik und der Politik aufgenommen?
2. Fasst Eure Ergebnisse in einem Erklärvideo zusammen.
3. Erstellt ein Bild, das in eine Ausstellung der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ gepasst hätte.

Fachbereiche

Kunst, Deutsch, Geschichte (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten

PROJEKT 2.3

Faszination Kunst

Blackout-Poetry

Jahrgangsstufen 5 – 13

Tonnen von Büchern, Zeitungen, Fachartikeln werden jedes Jahr entsorgt. Warum dicke Wälzer oder lange Texte aufbewahren im Zeitalter der Digitalisierung – vor allem, wenn sie alt, vergilbt und nicht mehr zeitgemäß sind? Wir hätten da eine mögliche Antwort: Weil Ihr diesen Texten neues Leben einhauchen könnt! Schon mal was von Blackout-Poetry gehört?

Dabei werden Texte, meist mit einem schwarzen Stift, kreativ bearbeitet. Textstellen werden zeilenweise geschwärzt oder kleine Bilder gezeichnet, die bestimmte Worte verdecken, manchmal auch hervorheben. Am Ende bleiben von der ganzen Seite einzelne, gut überlegte Worte übrig, die einen neuen Sinn ergeben, z. B. ein Gedicht – eben Blackout-Poetry.

Fallen Euch schon Bücher ein, die achtlos im Keller in der Ecke liegen und nur darauf warten, wieder hervorgekramt zu werden? Dann los!

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 5–8

1. Rettet alte Bücher vor dem Papiercontainer und sammelt sie in der Klasse. Am besten eignen sich Seiten, die von oben bis unten beschrieben sind.

2. Gestaltet in der Klasse Gedichte zum Thema „Meine Heimat – deine Heimat – unsere Heimat“. Wie es geht, steht oben im Text.
3. Präsentiert Eure Gedichte in einem Gedichtband in Form eines Buches, eines Leporellos oder einer Bilderausstellung.

Jahrgangsstufen 9–13

1. Wählt einen gedruckten Text z. B. aus einem alten Buch oder einem Zeitungsartikel. Am besten eignen sich Seiten, die von oben bis unten beschrieben sind.
2. Kreiert auf der Grundlage des Textes ein neues Gedicht zum Thema „Heimat, Herkunft, Heimatverlust“. Wie es geht, steht oben im Text.
3. Ihr könnt Eure Gedichte gesammelt in einem Gedichtband, aber auch einzeln, in einer anderen ausstellungstauglichen Form, einsenden.

Fachbereiche

Kunst, Deutsch, Geschichte, Erdkunde (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten



PROJEKT 2.4

Faszination Kunst



PROJEKT 2.5

Faszination Kunst

Surrealistisch unterwegs

Jahrgangsstufen 5 – 13

Unterwegs sein, in den Urlaub fahren, einfach mal raus hier... Ferne Länder und unbekannte Orte regen unsere Phantasie an und lassen uns träumen. Das Gefühl von Reisen und Abenteuern fängt meist schon mit dem Erreichen des Ortsausgangsschildes an. Noch einen Schritt weiter und man verlässt das Gewohnte und tritt ins Unbekannte.

Allerdings geschieht das Übertreten der Ortsgrenze nicht immer freiwillig. Viele Menschen verlassen ihre Heimat nicht, um in den Urlaub zu fahren, sondern sie werden dazu gezwungen, werden verfolgt und sind auf der Flucht. Diese Menschen stehen auch schnell am Ortsausgangsschild. Sie lassen Bekanntes hinter sich und fragen sich, was wohl vor ihnen liegen mag. Es ist ein gedankliches Wechselspiel von Bekanntem und Unbekanntem, von Hoffnungen und Realitäten, von Träumen und Wirklichkeiten.

Vorgestelltes und zugleich Wirkliches darstellen – geht das? Eine Reihe von Künstlerinnen und Künstlern im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts haben dies geschafft. Ihre Werke werden als „surrealistisch“ bezeichnet. Die Surrealisten haben gezeigt, dass es geht, innere und äußere Wirklichkeiten in einem Bild darzustellen – das schafft Ihr auch!

Eure Aufgaben

Seid Ihr schon mal in Osteuropa (oder, wenn Ihr aus Osteuropa kommt, in NRW) gewesen? Oder ist dies eine Euch ganz unbekannte Welt? Was glaubt Ihr, was Euch erwartet? Was wünscht Ihr Euch? Welche Traumwelten entstehen in Euren Gedanken? Habt Ihr möglicherweise auch ein mulmiges Gefühl?

Jahrgangsstufen 5 – 8

Malt ein Bild, auf dem das Ortsausgangsschild Eurer Heimat abgebildet ist. Malt auf der einen Seite Typisches für Euren Ort, eben etwas Wirkliches. Hinter dem Ortschild entsteht eine surrealistische Traumwelt mit den Erwartungen und Vorstellungen von Osteuropa (oder NRW). In dieser Traumwelt darf es auch verrückt zugehen.

Jahrgangsstufen 9 – 13

1. Setzt Euch mit der Kunstepoche des Surrealismus und surrealistischen Gestaltungskriterien auseinander.
2. Malt anschließend ein surrealistisches Bild, auf dem innere und äußere Wirklichkeiten sichtbar werden. Wählt als Bildmotive auf der einen Seite Typisches für Euren Ort, etwas, das der Wirklichkeit entspricht, und auf der anderen Seite lasst eine surrealistische Traum-

welt mit den Erwartungen und Vorstellungen von Osteuropa (oder NRW) entstehen.

3. Schreibt einen kurzen Text zu Eurem Bild, in dem Ihr wichtige Gestaltungselemente und inhaltliche Ideen erläutert.

Fachbereiche

Kunst, Textil, Deutsch (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

A photograph of two young men outdoors, holding a large bunch of green leafy vegetables, possibly chard or spinach. The man on the left is wearing a dark jacket and blue jeans, and the man on the right is wearing a light blue shirt. They are both looking down at the vegetables. The background is a blurred green landscape with trees.

PROJEKT 3.1

Literaturcafé



Die Rübe oder: Gemeinsam sind wir stark!

Jahrgangsstufen 1–7

Kennt Ihr das Märchen von der Rübe? In vielen osteuropäischen Ländern und ehemals ostdeutschen Regionen gibt es dieses Märchen, berühmt ist die Version des polnischen Dichters Julian Tuwim: Der Großvater pflanzt im Garten eine Rübe, sie wächst und gedeiht und wird immer größer. Als der Großvater sie ernten will, hat er nicht genug Kraft, um sie aus der Erde zu ziehen. Er ruft die Großmutter. Die Großmutter zieht am Großvater, der Großvater an der Rübe, aber nichts passiert. Da kommt der Enkel: Er zieht an der Großmutter, die zieht am Großvater, der zieht an der Rübe, aber die Rübe bewegt sich nicht. Sie rufen den Hund: Der Hund zieht am Enkel, der Enkel an der Großmutter, die Großmutter am Großvater, der Großvater an der Rübe – wieder nichts. Sie holen die Katze... Und so geht es immer weiter, bis... – ja, bis was passiert?

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Lest das Märchen von der Rübe oder hört Euch das Lied „Die Rübe“ von Frederik Vahle an. Gestaltet ein Leporello auf dem man sehen kann, wie Großvater, Großmutter, Enkel und... an der Rübe ziehen. Wie lang wird Euer Leporello, wenn jede und jeder in Eurer Klasse eine Figur zeichnet? Seid Ihr mit dabei? Wer steht am Ende der langen Kette?

Jahrgangsstufen 5–7

Es gibt viele verschiedene Varianten des Märchens von der Rübe in den Ländern des östlichen Europas. Was es aber unseres Wissens noch nicht gibt, ist eine ordentliche Parodie. Hier seid Ihr gefragt! Verfasst eine Parodie zu diesem Märchen. Lasst den Kampf um die Rübe zu einer lustigen Ost-West-Begegnung werden. Eure Parodie könnt Ihr in schriftlicher Form, als Hörbuch oder sogar als Film einreichen.

Fachbereiche

Deutsch, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Darstellen und Gestalten, Kunst, u. a. (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Herta Müller – eine Nobelpreisträgerin sucht nach Worten

Jahrgangsstufen 3 – 13

Die Familie von Herta Müller, Nobelpreisträgerin für Literatur, gehörte zur deutschen Minderheit in Rumänien. Herta Müller wuchs im rumänischen Banat auf. Als Kritikerin des kommunistischen Diktators Ceaușescu wurde sie nach eigenen Angaben von der Geheimpolizei Securitate bedroht. 1987 reiste sie in die Bundesrepublik Deutschland aus.

In ihren Büchern beschäftigt sie sich mit den Folgen eines Lebens in der Diktatur bis in die Gegenwart. Dabei erfindet sie neue Sprachwelten. Um diese für uns, die Leserinnen und Leser sichtbar zu machen, bedient sie sich unter anderem einer ganz eigenen Collagetechnik mit hohem Wiedererkennungswert: Herta Müller schneidet Wörter aus Zeitungen und Zeitschriften aus und legt sie zunächst alphabetisch sortiert in Schubladen ab. „Die Schubladen werden zu Bahnhöfen für die Wörter. Manche Wörter liegen Jahre in den Schubladen und bekommen Falten“, erklärte der ehemalige Bundestagspräsident Norbert Lammert 2019 während einer Ausstellungseröffnung in Solingen. Erst durch den Prozess des Ausschneidens und Anordnens erhalten die Wörter ihre besondere Wirkung und Bedeutung. Die Wörter „Diktatur, Demokratie oder Nationalismus“ verwendet Herta Müller nicht, weil sie ihr zu abstrakt sind. Dagegen kann der Betrachter der Wort-Bild-Collagen die Worte „Koffer, Grenze, Heimat, Land, Zeit und Melancholie“ häufig finden.

Die Wort-Bild-Collagen in dem Buch „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ sehen alle ähnlich aus, obwohl die Schriften sehr verschieden sind. Die einzelnen Wortschnipsel hat Herta Müller zunächst auf dünne weiße Pappe geklebt und dann auf einem postkartengroßen Blatt arrangiert. Weiterhin fügt Herta Müller ein kleines aussagekräftiges Bild hinzu. Die Wort-Bild-Collagen von Herta Müller sind witzig, absurd und manchmal scheinbar banal, aber hinter jedem Wort verbirgt sich eine zweite Bedeutung.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 3–4

Erstellt aus Eurem Lieblingswort oder Lieblingssatz eine Collage. Schneidet dazu einzelne Buchstaben aus und ordnet sie auf einer kunstvoll gestalteten Postkarte neu an.

Jahrgangsstufen 5–8

1. Schneidet Wörter aus verschiedenen Druckerzeugnissen aus und sammelt die Fundstücke.
2. Verfasst angelehnt an die Lieblingswörter von Herta Müller (siehe Text oben) ein Gedicht.
3. Klebt nun dieses Gedicht aus Eurer Wörtersammlung zusammen mit einem passenden Bildmotiv auf ein weißes DIN A4-Blatt.

Jahrgangsstufen 9–13

1. Beschäftigt Euch mit den Wort-Bild-Collagen von Herta Müller. In dem Buch „Im Heimweh ist ein blauer Saal“ werden z. B. 220 literarische und visuelle Collagen vorgestellt: „Auf jeder Karte steigt der Text mit dem Bild auf eine Bühne, jede Karte inszeniert ihr kleines Theater.“ (Herta Müller)
2. Erstellt eine Wort-Bild-Collage im Stil von Herta Müller über Euer Lebensumfeld. Achtet dabei besonders auf die für Herta Müller typische Mehrdimensionalität. Ihr müsst also schon jedes Wort auf die Goldwaage legen.
3. Dokumentiert kurz Eure Arbeit von der Grundidee bis zur Vollendung. Die Form der Dokumentation bestimmt Ihr selbst.

Fachbereiche

Deutsch, Kunst, Sozialwissenschaften, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



PROJEKT 3.2

Literaturcafé

Rumänien! Und ein Zwischenhalt in Czernowitz in der Ukraine. Mit vierzehn zu zwölf Stimmen gegen Hiddensee. In der letzten Abstimmung. Nesibe haute mit der Faust auf den Tisch: Das konnte doch alles nicht wahr sein! London, Paris oder Berlin waren Ziele für Abschlussfahrten. Zur Not noch der Gardasee. Aber Rumänien? Osteuropa?

„Vielleicht wird's ja ganz cool“, meinte Kamil, ihr Banknachbar. Der kam aus Polen, kannte sich also irgendwie aus. „Jedenfalls ist da alles viel billiger“, fuhr er fort, „auch das Bier.“

„So integriert bin ich auch noch nicht.“ Nesibe zog sich schlecht gelaunt ihr Kopftuch zurecht.

Vorn ergriff Frau Popa wieder das Wort. Frau Popa gab Deutsch in der Klasse und hatte im Vorfeld durchblicken lassen, dass ihr der Vorschlag Rumänien mit ein bisschen Czernowitz sympathisch war. „Bukowina und Siebenbürgen“, hatte sie gesagt, „da lässt sich literarisch was draus machen.“ Nesibe hatte da schon gestöhnt und Kamil flüsternd davon in Kenntnis gesetzt, wie total schwachsinnig sie es finde, dass Fahrten immer nur dann gut seien, wenn sie als pädagogisch wertvoll durchgingen. Shopping in London – das wär' geil gewesen. Aber nun hatten sich die Schleimer durchgesetzt und für Frau Popas Rumänien mit ein bisschen Czernowitz gestimmt. Für den Rest des Tages war Nesibe nicht mehr bei der Sache. Sie musste erstmal Osteuropa verdauen.

Die Wochen danach verliefen ereignisarm, was die Abschlussfahrt anging, sah man einmal davon ab, dass Frau Popa irgendwann einen Elternbrief austeilte, auf dem ein erster Programmentwurf, die Adressen zweier Jugendherbergen, eine in Czernowitz, die andere in Schäßburg (Frau Popa hatte auch die heutigen Ortsnamen „Tscherniwzi“ und „Sighișoara“ aufgenommen), und die Kontonummer mit dem zu überweisenden, tatsächlich nicht sehr hohen Betrag für die Fahrt notiert waren. Und im Deutschunterricht hatte sie ein paar kürzere Texte ausgeteilt von Autoren, deren Namen Nesibe noch nie gehört hatte: Paul Celan, Rose Ausländer, Edgar Hilsenrath, Herta Müller, Joseph Roth, Manès Sperber, Bruno Schulz, Ursula Ackrill und noch ein paar mehr.

Neben Frau Popa würde noch Dr. Zwingenberg mitfahren; als männliche Begleitung. Der gab Englisch in der Klasse, was ihn, wie Nesibe zunächst fand, nur bedingt für die Fahrt nach Osteuropa qualifizierte. Dann allerdings sah sich Nesibe genötigt, ihre Einstellung noch einmal zu überdenken: als nämlich Dr. Zwingenberg eine Englischstunde dazu nutzte, den Namen „Bram Stoker“ an die Tafel zu schreiben und dann noch dessen wichtigsten Buchtitel „Dracula“, und neben anderem darauf hinwies, dass Siebenbürgen „im Prinzip“ Transsilvanien sei. Sie würden also just dahin reisen, wo die Vampire tanzten. Zwar hielt das mindestens die Hälfte der Klasse für Kinderkram, aber Nesibe und Kamil waren sich einig, dass die ganze Sache doch noch spannend zu werden versprach.

Und so standen sie ein paar Tage später noch ein wenig aufgeregter als die anderen am Bus. Bus und Busfahrer sahen so aus, als ob sie sich im Osten auskannten. Das Gepäck war schnell verstaut, und bald setzte sich der Bus in Bewegung. Der Fahrer legte Helene Fischer auf. Nesibe drehte sich Ohropax in die Ohren, setzte ihre Schlafbrille auf und war bald eingeschlafen. Sie träumte zuerst ein bisschen von Big Ben und dem Eiffelturm, dann aber von einem Schloss inmitten eines ziemlich dicht bewachsenen Waldes und heftigen Gewittern und ungewöhnlich geformten Eckzähnen... Nach einer gefühlten Ewigkeit kamen sie an. „Das nächste Mal ziehe ich Thrombosestrümpfe an“, meinte Kamil trocken, und Nesibe musste lachen.

Der Zwischenhalt in Czernowitz verlief reibungslos. Sie besichtigten unter anderem das Paul Celan-Haus und den jüdischen Friedhof, und nachdem sie – schon aus Prinzip – einen halben Tag vor sich hingegrummelt hatte, musste Nesibe sich eingestehen, dass der Ort Charme hatte und sie sich tatsächlich auf einer ziemlich spannenden Zeitreise befanden.

Zwei Tage später machten sie sich auf den Weg ins 200 Kilometer südlich gelegene Siebenbürgen. Nesibe und Kamil waren sich einig, dass sie – wenn sie schon einmal da waren – der Sache mit den Vampiren auf den Grund gehen mussten. Einen konkreten Plan hatten sie noch

nicht. Sie wollten zunächst mal die Gegend erkunden, dann würde sich alles Weitere schon ergeben. Das war aber gar nicht so einfach. Frau Popa und Dr. Zwingenberg hatten ein Programm ausgearbeitet, das es in sich hatte: Kajak- und Fahrradtouren, Wanderungen, Burgen und Kirchen – das war hier alles eins und hieß „Kirchenburgen“ –, dazu Museen und ein Ausflug nach Hermannstadt. Die Tage waren einfach vollgepackt. Dann eben nachts: „Vampire haben tagsüber ohnehin Pause, das sind Nachtarbeiter“, hatte Nesibe das knapp kommentiert. Sie einigten sich auf die letzte Nacht. „Da machen alle durch“, hatte Kamil mit dem Ausdruck des Kenners, der schon mindestens zwanzig Abschlussfahrten hinter sich hat, festgestellt. „Jedenfalls fällt es dann nicht so schnell auf, wenn wir nicht da sind“, hatte er hinzugefügt.

Und so schlichen sie am letzten Abend, als es dunkel genug war, aus der Jugendherberge und rannten Richtung Wald. Nesibe dachte jetzt doch, dass das Ganze eine ziemliche Schnapsidee sei, sagte aber nichts, um nicht als Weichei dazustehen. Kamil wirkte aber auch nicht so abgeklärt wie sonst. Der Wald war verdammt dicht. Und dunkel. Man konnte kaum den Himmel sehen, obwohl es klar war. Und Vollmond. Nesibe griff nach Kamils Hand, der seine nicht wegzog. Das hier ging nur zu zweit, so viel war klar. Nesibe fror ein wenig. Sie dachte an Twilight. Natürlich hatte sie alle Teile gesehen. Kamil auch. „Lächerlich eigentlich, dass wir Angst haben. Vampire gibt's nicht. Und wenn, dann machen sie keine Waldspaziergänge“, flüsterte er und ließ Nesibes Hand kurz los, um sich die Nase zu putzen. Als er wieder nach ihrer Hand greifen wollte, fasste er ins Leere. Nesibe war verschwunden.

Wie alle Geschichten fängt diese Geschichte des Bochumer Autors Christopher Wulff irgendwann an – und irgendwann hört sie wieder auf. Problem ist nur, dass sie da, wo sie aufhört, definitiv noch nicht zu Ende ist. Wird Kamil Nesibe wiederfinden? Und was erlebt Nesibe allein im Vampirwald? Geht die ganze Klasse auf die Suche? Diese und andere Fragen bleibt der Autor schuldig. Und deshalb müsst Ihr Eure grauen Zellen in Schwung bringen und Eure Phantasie aktivieren! Gibt es ein Zurück aus Transsilvanien?

Einmal Transsilvanien – und zurück?



PROJEKT 3.3

Literaturcafé

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 5–13

Knüpft an den Erzählanfang an und verfasst Euer eigenes Stück Literatur. Die Form Eures Textes bestimmt Ihr selbstverständlich selbst. Schreibt also eine Erzählung, eine Novelle, einen Roman, ein Tagebuch, eine Briefsammlung, ein Manga, eine Graphic Novel – oder auch ein Theaterstück, ein Hörspiel oder ein Filmdrehbuch usw. Vergesst nicht, Euren Text sorgfältig zu korrigieren und in eine ansprechende äußere Form zu bringen, bevor Ihr ihn abschickt.

Fachbereiche

Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Deutsch, Literatur, Kunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten



PROJEKT 3.4

Literaturcafé

Verbannt, Vertrieben, Verbrannt – Exilliteratur

Literatur ist offensichtlich eine ziemlich gefährliche Angelegenheit. Solange es jedenfalls Literatur gibt, gibt es Literatur im Exil, weil Schriftsteller von Anfang an vertrieben oder verbannt und ihre Texte oftmals verbrannt wurden. Man muss da gar nicht zurückgehen bis zu Ovid. Büchner, Heine, Mickiewicz oder Turgenew sind klassische Beispiele für Autoren, die ihre Heimat verlassen mussten, weil ihr Denken und ihre Texte den jeweils Herrschenden nicht geheuer waren und geradezu gefährlich schienen, wenn es um Machterhalt ging. Da soll noch einmal jemand sagen, Literatur sei wirkungslos.

In der deutschen Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts trägt gleich eine ganze Epoche den Namen „Exilliteratur“. Sie fasst vor allem die Werke der Autorinnen und Autoren zusammen, die nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten Deutschland verlassen und in der Folge in fremder Umgebung in einem anderen Sprachraum abgeschnitten von ihren Leserinnen und Lesern arbeiten mussten. Damit verbunden ist quasi das Who's Who der deutschsprachigen Literatur zumindest der ersten Hälfte des Jahrhunderts, von Heinrich und Thomas Mann über Stefan Zweig, Anna Seghers, Kurt Tucholsky und Bertolt Brecht bis hin zu Leon Feuchtwanger, Franz

Werfel und Walter Benjamin, um nur einige ganz wenige zu nennen. Nicht alle haben das Exil überlebt. Und auch nach dem Ende des Nationalsozialismus wurden Schriftsteller in Europa vertrieben, gezwungen, in andere Länder zu gehen, im schlimmsten Fall in einen anderen Sprachraum. In unserem ost-westeuropäischen Zusammenhang sahen zum Beispiel viele Machthaber in Staaten des ehemaligen Ostblocks Autoren als systemgefährdend an: Milan Kundera oder Pavel Kohut aus der Tschechoslowakei, Czesław Miłosz und Slawomir Mrożek aus Polen, Jossif Brodskij und Alexander Solschenizyn aus der UdSSR, Dieter Schlesak und Herta Müller aus Rumänien oder Reiner Kunze und Wolf Biermann aus der DDR sind nur einige Beispiele. Selbst heute sind Schriftsteller nicht allorts frei, ihrer Kunst unbedrängt nachzugehen.

Manchmal gibt es die Chance zur Rückkehr, meist nicht. Gemeinsam ist allen Schriftstellerinnen und Schriftstellern im Exil, dass sie ihre Literatur unter schwierigen Bedingungen verfassen und dass ihre besondere Situation, das Erleben von Flucht und Vertreibung, das Abgeschnittensein von ihren Leserinnen und Lesern und auch die Isolation vom bis dahin vertrauten Literaturbetrieb sehr häufig Einfluss nehmen auf die Texte.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 8 – 13

1. Wählt eine Schriftstellerin oder einen Schriftsteller aus der deutschsprachigen oder mittel- und osteuropäischen Literatur, die oder der ins Exil gegangen ist.
2. Erstellt über diese Schriftsteller-Persönlichkeit ein maximal zehn Minuten dauerndes Video, das Teil eines Lernvideo-Kanals, wie sie sich z. B. auf Plattformen wie YouTube finden lassen, mit dem Titel „Exilliteratur“ werden könnte. Neben anderen Informationen zu Leben, Werk und historischem Kontext sollen im Mittelpunkt Eures Videos die biografische Exilerfahrung sowie deren Auswirkungen auf das Werk stehen.

Fachbereiche

Deutsch, Geschichte, Literatur, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Politik, Kunst, Arbeitsgemeinschaften für Fotografie und Videokunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Via Regia – die längste Begegnung mit Osteuropa

Jahrgangsstufen 1 – 13

Seit Jahrhunderten existieren in Europa Handels- und Verkehrswege, die in alle Himmelsrichtungen führen. Die Handelsrouten sind schon immer nicht nur existenzielle Bestandteile der Wirtschaftsgeografie, sondern fördern u. a. den Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Kulturen. Die berühmte Via Regia (lat. für „Königlicher Weg“) zwischen Moskau bzw. Kiew und Santiago de Compostela ist mit über 4.500 Kilometern wohl die älteste und längste Route in Ost-West-Richtung. Neben den großen überregionalen Handelswegen gibt es auch regionale und lokale Wirtschaftswege, auf denen vor Ort hergestellte Waren zu ihren Abnehmern befördert werden. So transportierten z. B. früher in Solingen die sogenannten „Lieferfrauen“ auf beschwerlichen Wegen die Schneidwaren von den Schleiferkotten in den Wupperbergen ins Stadtzentrum.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

1. Informiert Euch über alte Straßen und Wege in Eurer Heimat. Wie sah der Handelsverkehr damals aus?
2. Malt ein Bild, das zeigt, wie der Verkehr auf den alten Transportwegen ausgesehen haben könnte. Vielleicht sieht man dort gerade ein Gespann oder eine Pferdewutsche, Lasttiere oder, wie oben im Beispiel beschrieben, die sogenannten Lieferfrauen.

Jahrgangsstufen 5–8

1. Beschäftigt Euch mit den Handelswegen in Eurer Heimat.
2. Erstellt eine Karte, auf der Euer ausgewählter historischer Weg eingezeichnet ist. Stellt Euch dazu vor, Ihr seid Kutscher auf dem Handelsweg, habt keinen modernen Straßenatlas und kein Navigationsgerät. Welche Informationen müssten unbedingt auf Eurer Karte verzeichnet sein?
3. Sendet uns Eure historische Karte. Sie sollte das Format von DIN A3 nicht überschreiten.

Jahrgangsstufen 9–13

1. Recherchiert zu Handelswegen in Eurer Region. Gab es Durchgangsstraßen für den Fernhandel? Stellt uns eine Handelsstraße vor und erläutert die besondere Bedeutung dieses Weges. Was wurde transportiert, wer profitierte von der Handelsstraße usw.? Gibt es heute noch Stellen, Stationen, die an diesen Handelsweg erinnern?
2. Sendet uns eine Multimediapräsentation über Euren Handelsweg.

Fachbereiche

Deutsch, Sachunterricht, Geschichte, Erdkunde, Wirtschaft, Politik, Kunst (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



PROJEKT 4.1

Begegnungen und Visionen



PROJEKT 4.2

Begegnungen und Visionen

Straßen

der Begegnung

Breslauer Platz, Hermannstädter Straße, Insterburger Weg – vielleicht sind Euch diese Straßennamen schon einmal im Stadtbild Eures Heimatortes begegnet. Sie nennen die deutschen Namen von Städten, die heute Wrocław, Sibiu und Tschernjachovsk heißen und in Polen, Rumänien oder Russland liegen. Die Straßenschilder erinnern an die jahrhundertealte deutsche Geschichte dieser Orte. Gleichzeitig tragen die Straßen dort heute polnische, rumänische oder russische Namen. Klar, sonst könnte sie vor Ort ja niemand lesen. Aber was erzählen die früheren und die heutigen Namen der Straßen und Wege über die Geschichte dieser Orte? Sind es Übersetzungen oder ganz neue Namen?

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Malt oder bastelt ein buntes Straßenschild für die Straße, in der Ihr wohnt. Euer Bild soll den Straßennamen und ein Symbol oder eine Darstellung des Namens zeigen.

Jahrgangsstufen 5–7

Gibt es in Eurem Heimatort einen Straßennamen, der auf einen Ort in den früheren deutschen Ost- und Siedlungsgebieten hinweist? Fragt Eure Lehrerin oder Euren Lehrer danach und recherchiert gemeinsam Bilder dieses Ortes.

Wie heißt der Ort heute? Macht ein Foto von dem Straßenschild bei Euch und sucht dazu ein passendes Bild von der heutigen Stadt mit dem heutigen Namen. Gestaltet ein Memory aus den jeweiligen Bildpaaren.

Für die Schülerinnen und Schüler in unseren osteuropäischen Nachbarländern lautet die Aufgabe umgekehrt: Hatte Euer Heimatort oder ein anderer Ort in Eurem Land früher einen deutschen Namen? Findet Ihr diesen Namen auf Straßenkarten in NRW wieder? Bastelt ein Memory aus Bildpaaren von einem Foto Eurer Stadt heute und einem Karten- oder Bildausschnitt mit dem passenden alten Straßennamen in einem Ort in NRW.

Jahrgangsstufen 8–10

Manchmal gibt es ein ganzes Stadtviertel mit Straßennamen, die auf die alten ostdeutschen Orte verweisen (Königsberger Straße, Posener Straße, Oppelner Weg...). Sucht nach einem solchen Viertel in Eurem Heimatort oder einer anderen Stadt Nordrhein-Westfalens und findet heraus, wann dieses Viertel entstanden ist. Schickt uns eine illustrierte Beschreibung des Quartiers und seiner Entstehung, erklärt dabei die Straßennamen und befragt Menschen, die dort wohnen, was sie mit diesen Namen verbinden!

Für die Schülerinnen und Schüler in unseren osteuropäischen Nachbarländern lautet die Aufgabe: Recherchiert die Gründungsgeschichte Eures Wohnortes! Welche

Straßen sind die ältesten in Eurem Ort? Was bedeuten ihre Straßennamen? Haben sie diese Namen schon immer gehabt oder gab es Änderungen? Illustriert einen dazu passenden Stadtplan und erklärt dabei die Namen.

Jahrgangsstufen 11–13

Schauen Sie sich alte Stadtpläne aus den 1920er- oder 1930er-Jahren von einer ehemals ostdeutschen Ortschaft an und vergleichen Sie sie mit aktuellen Karten der nun polnischen, russischen, tschechischen, rumänischen oder ungarischen Stadt. Beschreiben Sie die Entwicklung bei den Straßennamen. Welche Straßen haben einen neuen Namen bekommen? Welche Namen wurden nur übersetzt? Erarbeiten Sie eine Stadtführung, bei der Sie die unterschiedlichen Namen und historischen Veränderungen anschaulich erklären.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Darstellen und Gestalten, Kunst, u. a. (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Alles unter einem Dach

Jahrgangsstufen 1–13

Sicher wart Ihr schon mal in einem Kaufhaus, einem großen Laden, in dem es (fast) alles zu kaufen gibt, wo man die Sachen anschauen und ausprobieren kann? Heute bestellen viele Menschen im Internet, vor rund 150 Jahren waren Kaufhäuser eine revolutionäre Einrichtung. In der Hansestadt Stralsund schuf die Familie Wertheim mit einem ersten Warenhaus eine ganze Kette von eleganten Kaufpalästen; das Wertheim-Kaufhaus in Breslau (heute Kaufhaus „Renoma“) besaß die ersten Rolltreppen in Schlesien. Der Kaufmann Hermann Tietz aus Birnbaum in der Provinz Posen errichtete 1900 sein erstes Warenhaus in Berlin und begründete damit eine zweite Dynastie von Kaufhausbesitzern in Deutschland. In Moskau schmückt das berühmte Kaufhaus GUM den Roten Platz und lädt mit seiner prächtigen Architektur zum Verweilen ein. Einkaufen soll ein Erlebnis sein.

Doch so, wie die Warenhäuser zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele kleine Läden verdrängten, erleben die Kaufhäuser heute ihren Niedergang durch das bequeme Bestellen im Internet. Zeit, sich den Glanz der alten Warenhäuser mit ihren Lichthöfen, Kronleuchtern und einladenden Regalen, ihren verführerischen Lebensmittelabteilungen und imposanten Treppenhäusern noch einmal genau anzusehen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 1–4

Wie sieht das Kaufhaus aus, in dem Ihr gern einkaufen würdet? Welche Dinge gibt es dort? Malt ein Warenhaus, in dem es viele verschiedene Sachen aus Ost- und Westeuropa zu kaufen gibt! Was gefällt Euch besonders?

Jahrgangsstufen 5–7

1. Sucht im Internet nach Fotos von Warenhäusern und ihrem Angebot. Wie sahen die Schaufenster vor hundert Jahren aus? Vergleicht sie mit den Auslagen von heute.
2. Gestaltet eine Collage, die anschaulich das Angebot von damals und heute präsentiert. Macht die Unterschiede in geeigneter Weise deutlich. Sendet uns Eure Collage ein.

Jahrgangsstufen 8–10

Das Warenhaus Wertheim in Breslau/Wrocław, heute Kaufhaus Renoma, hat eine sehr wechselvolle Geschichte erlebt.

Auf der polnischen Internetseite www.polska-org.pl/508876,Wroclaw,Dom_Handlowy_Renoma.html findet Ihr viele historische Fotos von diesem Warenhaus.

1. Schreibt oder erzählt uns anhand dieser Fotos eine bebilderte Geschichte des Hauses, in die Ihr die Fotos im zeitlichen Kontext einordnet.

2. Entwickelt eine Zukunftsperspektive für das Kaufhaus. Wie wird es in 30 Jahren aussehen? Gestaltet ein Bild, das Eure Zukunftsvision zeigt.

Jahrgangsstufen 11–13

Die Familien Wertheim und Tietz wurden unter der nationalsozialistischen Herrschaft in den 1930er-Jahren enteignet. Die Warenhausketten wurden „arisiert“, das heißt, ihre jüdischen Besitzer mussten sie zwangsweise an Deutsche verkaufen. Doch nicht nur den großen Warenhäusern erging es so. Auch viele kleine Läden in nahezu jedem Ort teilten das Schicksal.

1. Recherchieren Sie an Ihrem Wohnort, z. B. im Stadtarchiv, die Geschichte eines Kaufhauses oder eines Geschäftes mit dem Fokus auf Zwangsverkäufe oder Enteignungen beginnend in der Zeit des Nationalsozialismus. Wie beeinflusste die Geschichte die Biografie der ursprünglichen Besitzer? Was ist aus ihnen geworden?
2. Erstellen Sie einen Blog oder Vlog (Videoblog), in dem Sie die Geschichte ansprechend und mit Bildmaterial für die Gegenwart lebendig werden lassen.

Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Deutsch, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Kunst (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten



PROJEKT 4.3

Begegnungen und Visionen

Jahrgangsstufen 8 – 13

Fotos im öffentlichen Raum, Fotos ohne jede Inszenierung, Fotos mit oder ohne Personen – das zusammengefasst ist Street Photography (oder auch: Straßenfotografie). Es geht darum, Alltägliches festzuhalten, Reales zu bewahren, den zufälligen und zugleich besonderen Moment einzufangen, den genau so unwiederbringlichen Augenblick. Dabei fällt dem Betrachter häufig die Aufgabe zu, das scheinbar zufällig gewählte Motiv aus dem oftmals zufällig scheinenden Blickwinkel als Zentrum des Bildes zu erkennen. Anders als etwa bei der Dokumentarfotografie, die eine Blickrichtung vorgibt, ist bei der Street Photography der Betrachter zur Interpretation „gezwungen“. Entsprechend geht es, wenn Menschen auf den Fotos zu sehen sind, nicht um diese als Individuen, sondern es geht um allgemein menschliche Situationen, die der Betrachterin oder dem Betrachter völlig unbekannte Menschen erleben.

Früher analog, wird heute meist digital fotografiert. Das Smartphone spielt dabei eine große Rolle. Die Liste großer, weltberühmter Straßenfotografen ist lang (u. a. Henri Cartier-Bresson, Robert Doisneau, Sebastião Salgado, um wirklich nur eine ganz kleine, ganz zufällige Auswahl zu nennen). Einer von ihnen ist Roman Vishniac, ein Fotograf, der zuerst eindrucksvoll das Leben in den jüdischen Shtetlekh in Osteuropa festgehalten hat, dann das Berlin der frühen 1930er-Jahre, und dann alle anderen Stationen seines Lebens. Gut, dass wir seine Bilder haben! So bleibt die Zeit, in der diese Menschen vielleicht genau dort lebten, wo wir heute leben, erhalten, und wir können versuchen, in den Alltag der Menschen aus dieser vergangenen Zeit einzutauchen. Damit die Menschen von morgen das auch mit unserem Alltag können, brauchen sie Eure Fotos.



Den Alltag festhalten – Street Photography von heute für morgen

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 8–13

1. Schaut Euch zunächst einmal die Bilder von Roman Vishniac und anderen, auch zeitgenössischen Straßenfotografen an (das Internet bietet hier vielfältige Möglichkeiten, aber Eure Stadtbücherei hat sicher auch den einen oder anderen Fotoband im Regal stehen) und entwickelt ein Gefühl für diese besondere Art der Fotografie.
2. Nun werdet selber zu Fotografinnen und Fotografen, die Alltägliche und Reale da, wo sie gerade leben, unszeniert, aber genau beobachtend fotografisch festhalten.
3. Eure Sammlung von maximal 20 Fotos soll einerseits Typisches zeigen, andererseits auch Euren ganz eigenen fotografischen Stil und damit Euren Blick für den besonderen Moment hervorheben. Ergänzt Eure digital oder analog eingesandte Sammlung bitte durch kurze Erklärungen zu den einzelnen Bildern, wie sie z. B. in einer Ausstellung neben dem jeweiligen Foto hängen könnten.

Fachbereiche

Kunst, Arbeitsgemeinschaften für Fotografie, Politik, Sozialwissenschaften, Deutsch (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

PROJEKT 4.4

Begegnungen und Visionen

Stolpersteine – oder: Wer nicht auf Geschichte achtet, fällt auf die Nase

Jahrgangsstufen 8 – 13

Wenn man durch die Straßen unserer Städte geht, ganz gleich ob in NRW oder anderswo in West-, Mittel- oder Osteuropa, dann kann es passieren, dass man ganz unvermittelt im wahrsten Sinne des Wortes über Geschichte stolpert. Seit der Künstler Gunter Demnig Anfang der 1990er-Jahre auf seine Stolperstein-Idee kam, sind an immer mehr Orten, von denen jüdische Mitbürger und andere, die nicht in das verquere Menschenbild der Nationalsozialisten passten, vertrieben wurden, kleine goldene Steine verlegt. Mit einigen wenigen biographischen Daten graviert erinnern sie an die Vertriebenen und Ermordeten – und zwar immer sehr konkret an den Stellen, an denen die Häuser standen oder stehen, die sie zuletzt verlassen mussten. Aber auch wenn die Zahl der verlegten Steine ständig steigt und immer mehr Länder hinzukommen, in denen Gunter Demnig Steine verlegt hat, erinnern sie eben nur an einige der Millionen Opfer.

Vielleicht haben in Eurem Haus, in Eurer Straße, in Eurem Ort auch Menschen gelebt, die abgeholt und in Vernichtungslager deportiert wurden. Andere ertrugen möglicherweise den Druck und die Schikanen nicht mehr. Sie konnten es nicht länger aushalten, unerwünscht zu sein. Vielleicht gab es sogar an Eurer Schule Mitschülerinnen und Mitschüler, die vertrieben und ermordet wurden und an die noch kein Stein erinnert. Wir möchten Euch ermutigen, diese „Erinnerungslücken“ zu füllen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 8 – 10

1. Hört Euch zum Einstieg den Track „Stolpersteine“ von Trettmann an.
2. Geht anschließend auf Spurensuche an Eurem Wohnort, indem Ihr in Stadt- und Schularchiven, bei Heimatvereinen, in den jüdischen oder christlichen Gemeinden oder beim Verband der Sinti und Roma, bei den Zeugen Jehovas, bei Lesben- und Schwulenverbänden oder in den Archiven von Gewerkschaften sowie den von den Nationalsozialisten verfolgten und verbotenen Parteien recherchiert!
3. Entscheidet Euch für eine individuelle Lebensgeschichte, auf die Eurer Meinung nach durch einen Stolperstein aufmerksam gemacht werden sollte!
4. Stellt uns diese Persönlichkeit ausführlich vor, indem Ihr deren Leben in einer Text-/Bildcollage anschaulich dokumentiert. Schickt uns Euer Produkt bitte nicht digital.

Jahrgangsstufen 11 – 13

1. Hört Euch zum Einstieg den Track „Stolpersteine“ von Trettmann an.
2. Geht auf Spurensuche an Eurem Wohnort, indem Ihr in Stadt- und Schularchiven, bei Heimatvereinen, in den jüdischen oder christlichen Gemeinden oder beim

Verband der Sinti und Roma, bei den Zeugen Jehovas, bei Lesben- und Schwulenverbänden oder in den Archiven von Gewerkschaften sowie den von den Nationalsozialisten verfolgten und verbotenen Parteien recherchiert!

3. Entscheidet Euch für eine individuelle Lebensgeschichte, auf die Eurer Meinung nach durch einen Stolperstein aufmerksam gemacht werden sollte!
4. Stellt uns diese Persönlichkeit ausführlich vor, indem Ihr deren Leben in einem Portfolio anschaulich dokumentiert. Schickt uns Euer Produkt bitte nicht digital.

Fachbereiche

Deutsch, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Religion, Philosophie, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



PROJEKT 4.5

Begegnungen und Versionen

Draculas

musikalisches Gruselkabinett

Jahrgangsstufen 3–9

Als 1992 der Film „Bram Stoker's Dracula“ herauskam, hatte man sich für die deutsche Synchronisation etwas Besonderes überlegt: Dracula sprach im singenden Tonfall der Siebenbürger Sachsen, einer deutschsprachigen Minderheit, die seit dem 12. Jahrhundert in Rumänien lebt. Viele Legenden ranken sich um Graf Dracula, der als Vampir in einem einsamen Schloss gelebt haben soll. Er war immer auf der Suche nach Opfern, von deren Blut er sich ernährte, und gleichzeitig erfüllt von der vergeblichen Suche nach Anerkennung und Liebe.

Vielleicht kennt Ihr den „Kleinen Vampir“, „Twilight“, den „Dracula-Rock“ oder das Musical „Tanz der Vampire“? Bram Stokers Roman beginnt mit folgender Begegnung: Der Londoner Rechtsanwalt Jonathan Harker soll den Grafen in juristischen Fragen beraten, denn Dracula hat Immobilien in London erworben. Zu dem Zweck reist Harker nach Transsilvanien und trifft dort den Grafen. Die Verträge sind rasch unterschrieben. Dem Vampir fällt dabei ein Bild von Harkers Verlobter Mina Murray besonders auf. Dies hat Folgen für den weiteren Handlungsverlauf!

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 3–4

1. Lest Euch die folgende Szene durch oder lasst sie Euch vorlesen:
Früher Abend auf Schloss Dracula: Jonathan Harker macht sich bereit für den großen Ball, zu dem der Graf ihn eingeladen hat. Gut gelaunt summt er einen be-

kannten Schlager, während er den bereitgelegten Frack anzieht. Der Graf hat viele gutaussehende Damen angekündigt! Es klopft, und ein Diener tritt ein, der ihn zum Ballsaal geleiten möchte. Von Weitem hört Harker bereits Gespräche und Gelächter und im Hintergrund auch ein Orchester. Als Jonathan Harker eintritt, haben sich alle zu einem Menuett aufgestellt, und er reiht sich unauffällig ein. Der Tanz beginnt, und Jonathan schaut sich um: Alle lächeln ihn übermäßig freundlich an, aber junge Menschen erblickt er kaum. In der Mitte des Saales angekommen, schaut Jonathan plötzlich in einen riesigen Spiegel und erschrickt: Der Saal ist leer! Er kann nur sich selbst erkennen. Offensichtlich handelt es sich bei allen anderen Gästen um Vampire, denn diese haben kein Spiegelbild! Die Musik wird immer lauter und klingt plötzlich sehr bedrohlich. Harker versucht unauffällig, den nächsten Ausgang zu erreichen. Er stürmt durch die schmale Türe, flüchtet vor den Vampiren in einen Flur, und nun beginnt eine wilde Verfolgungsjagd, die erst endet, als er seine Zimmertür hinter sich abschließen kann...

2. Unterlegt die Szene mit selbstgemachter und/oder selbstgewählter Musik, geeigneten Geräuschen und Zwischenrufen (in passender Sprache).
3. Schickt uns eine Aufnahme. Vergesst nicht die Quellenangaben, falls Ihr bekannte Musik verwendet habt.

Jahrgangsstufen 5–9

1. Entwerft eine Szene zum Zusammentreffen von Jonathan Harker und Graf Dracula auf Schloss Bran in Siebenbürgen.

2. Unterlegt Eure Szene mit selbstgemachter Musik, geeigneten Geräuschen und Zwischenrufen (in passender Sprache).
3. Erstellt ein Storybook und führt dann die Szene mit Eurer Musik auf.
4. Filmt Eure Aufführung.
5. Schickt uns Euer Ergebnis zu mit einer kurzen Erläuterung zu Eurem Vorgehen und den Quellenangaben, falls Ihr bekannte Musik oder Buchvorlagen verwendet habt.

Fachbereiche

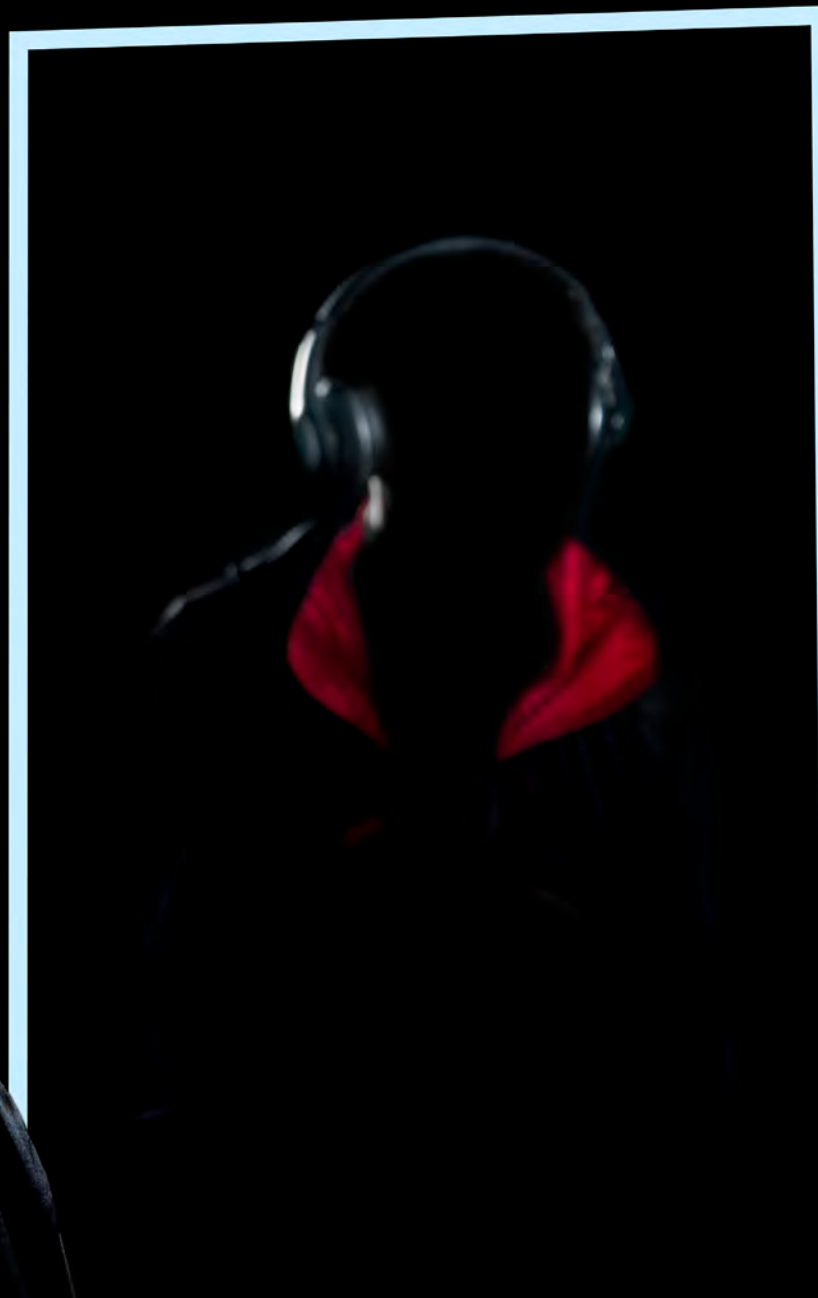
Musik, Sachunterricht, Kunst, Literatur, Deutsch

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

Internetlinks

- Der Geburtsort Draculas: www.rooksack.de/kostenlose-ebooks-dracula-in-transsilvanien/
- Dracula im englischen Original: www.youtube.com/watch?v=oigy7kyNp5g
- Dracula Rock'n'Roll: www.golyr.de/fredrik-vahle/songtext-dracula-rock-1165052.html
- Bram Stoker – Dracula: de.wikipedia.org/wiki/Bram_Stoker%E2%80%99s_Dracula
- Carey Blyton – The Vampire vanquished: www.youtube.com/watch?v=6PeMh33cgnY
- Der kleine Vampir: de.wikipedia.org/wiki/Der_kleine_Vampir



PROJEKT 5.1

Musikwerkstatt

Musik kennt keine Grenzen

Jahrgangsstufen 7 – 13

„Meine eigentliche Idee ist die Verbrüderung der Völker!“ Der ungarische Komponist Béla Bartók (1881–1945) war in seiner Jugend zunächst durchdrungen von einem starken Nationalbewusstsein. Er wollte eine durch und durch ungarische Musik schreiben und damit seinem Vaterland dienen. Er machte sich auf den beschwerlichen Weg durch die Dörfer, wo er die vielfältigen Lieder und Tänze der Bauern hörte. Eine Quelle für seine Rumänischen Volkstänze war die Musik der deutschen Bevölkerungsgruppe in Siebenbürgen, das damals zu Ungarn gehörte. Mit einem Tonwalzengerät von Thomas Edison hielt er über 10.000 Melodien fest.

Vor allem durch seine intensiv betriebenen Forschungen in Osteuropa, in der Türkei und in nordafrikanischen Ländern erkannte er dabei, dass sich Musik nicht allein auf Nationen beschränken lässt, sondern vom gegenseitigen Austausch lebt. Musik kennt eben keine Grenzen.

Eure Aufgaben

Jahrgangsstufen 7 – 13

1. Sucht nach Informationen über den Komponisten und Weltbürger Béla Bartók, der in Ungarn geboren wurde, in Osteuropa forschend unterwegs war und in New York gestorben ist.

Gestaltet aus seinem Lebenslauf eine Art Biopic oder auch ganz klassisch eine spannende Biographie oder ein Tagebuch.

2. Im Jahr 1915 entstanden die „Rumänischen Volkstänze“. Sie bestehen aus einer Folge von sechs sehr unterschiedlichen Einzeltänzen mit jeweils gegensätzlichem Charakter. Sucht Euch zwei Tänze heraus.
3. Gestaltet dazu eine eigene Choreographie, die Ihr mit Eurer Klasse oder Euren Freunden einstudiert.

Oder:

Spielt beide Tänze in einer der vielen verschiedenen Bearbeitungen, z. B. auf dem Klavier, mit der Violine, Flöte oder im Ensemble.

Oder:

Komponiert eine eigene Bearbeitung für moderne Band-Instrumente, für ein Ensemble aus selbstgebaute Instrumenten oder für ein Rhythmusorchester.

4. Schickt uns eine Aufnahme Eures Wettbewerbsbeitrags als Film oder als Audiofile. Zur Bewertung Eurer Ergebnisse benötigen wir auch eine schriftliche Erläuterung Eurer Arbeitsweise. Lasst uns an Euren Gedanken und am Entstehungsprozess teilhaben!

Fachbereiche

Musik, Geschichte, Erdkunde u. a. (auch fächerübergreifend)

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten

Internetlinks

- www.aurelia-porter.jimdo.com/ro-terra-incognita/musikalisches-rum%C3%A4nien/
- Musikalisches Rumänien:
Eine ungeordnete Sammlung klassischer und moderner rumänischer Volksmusikkomponisten und -interpreten
www.wangfluss.blogspot.com/2013/08/bela-bartok-rumanische-volkstanze.html
- Béla Bartóks „Rumänische Volkstänze“ bei Youtube, viele unterschiedliche Besetzungen und Interpretationen



PROJEKT 5.2

Musikwerkstatt



PROJEKT 6.1

Forum Ost – West

Facharbeiten

Themenauswahl

Jahrgangsstufen ab 10

Die Projekte für die Sekundarstufe II bemühen sich genau wie die für die Sekundarstufe I um einen kreativen Themenzugriff, berücksichtigen aber noch stärker einen fachsystematischen und wissenschaftspropädeutischen Anspruch. Viele der Projektvorschläge sind deshalb so formuliert, dass sie sich explizit zur Bearbeitung als Facharbeit anbieten. Die Wettbewerbsleitung wünscht sich ausdrücklich die Erhöhung des Anteils an Facharbeiten. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat allerdings gezeigt, dass die festen Bearbeitungszeiten von Facharbeiten innerhalb der schulischen Jahresplanung zum Teil nur schwer mit den Wettbewerbsfristen zu vereinbaren sind. Daher wird auch in diesem Jahr wieder die in der Broschüre genannte Einsendefrist für Facharbeiten verlängert und Facharbeiten können auch nach Ablauf der Frist noch eingereicht werden. Sie werden dann im darauffolgenden Wettbewerbsdurchgang in die Bewertung aufgenommen und haben somit die Chance, als Teilnehmer, Sieger- oder Landessiegerbeitrag gewürdigt zu werden.

Neben den Projekten, die durch den entsprechenden Hinweis bei den „Arbeitsformen“ als geeignet für Facharbeiten ausgewiesen sind, werden regelmäßig weitere Themenvorschläge als Angebot für Facharbeiten formuliert. Damit wird der Wettbewerb gewissermaßen zur „Ideenbörse“ für Schüler und Lehrer, die auf der Suche nach einem geeigneten Thema sind. Wir hoffen und wünschen uns, dass diese „Ideenbörse“ eine positive Resonanz in den Schulen findet und zur Erstellung vieler interessanter Facharbeiten anregt. Selbstverständlich ist, dass dabei stets die in den Schulen verabredete Form (insbesondere im Hinblick auf Umfang und formale Vorgaben) beibehalten werden kann.

Facharbeitsthemen 2021

- Wörter sammeln gegen das Vergessen – eine motivgeschichtliche Untersuchung von Herta Müllers Collagenwerk
- Siebenbürgen – Analyse der Darstellung eines geographischen Raums in der deutschen und mitteleuropäischen Literatur
- Kirchenburgen in Rumänien – Untersuchung der Geschichte und Gegenwart einer architektonischen Besonderheit
- Das Banat und sein Impuls in der Geschichte deutschsprachiger Literatur – eine Spurensuche anhand selbstgewählter Beispiele
- Black Friday analog: Darstellung der Rolle von Kaufhäusern in der Geschichte der Konsumgesellschaft anhand des selbstgewählten Beispiels eines in der Zeit des Nationalsozialismus enteigneten jüdischen Kaufhauses
- Wo noch Stolpersteine fehlen: Erstellen einer umfassenden Dokumentation zur Biographie einer/s Verfolgten/Ermordeten des Nationalsozialismus, für die/ den es noch keinen Stolperstein gibt
- Ort ohne Stolperstein? Untersuchung der Entwicklung lokaler Erinnerungskultur im Zuge von G. Demnigs Stolperstein-Projekt
- Schreiben ohne Heimat – Untersuchung des Heimatverlusts als Motiv in selbstgewählten Beispielen der europäischen Exilliteratur
- Geflohen, vertrieben, gegangen – und dann? Lokalgeographisch-historische Untersuchung städtebaulicher Veränderungen durch den Zuzug von Vertriebenen und Spätaussiedlern aus ehemals deutschen Siedlungsgebieten in Mittel-/Osteuropa von 1945 bis heute.

- „Von der Danziger Straße kommend links in den Allenstein Weg einbiegen“ – Straßennamen und ihre Geschichte. Eine lokalhistorische Untersuchung einer besonderen Form des Erinnerns
- Rumänien und die EU – Annäherung an ein Mitgliedsland am geographischen Rand der Gemeinschaft anhand eines selbstgewählten thematischen Schwerpunkts
- Rumänische Musik – Verbindungen und Abgrenzungen zur westeuropäischen Musiktradition. Eine musikmotivgeleitete Untersuchung
- Transsilvanien und Dracula – Konstruktion und Dekonstruktion einer Region in Filmen verschiedener Filmemacher aus verschiedenen Epochen
- Die Surrealisten oder: Ist das Kunst oder kann das weg? Verfassen eines Essays zur Wirkungsmacht einer europäischen Kunstprogrammatisierung
- Am Beispiel Wassily Kandinskys – Grenzgänger zwischen Osten und Westen. Untersuchung des Einflusses von Migrationserfahrung auf das künstlerische Schaffen
- Antisemitismus nach Auschwitz: Vergleichende historisch-soziologische Beschreibung eines europäischen Phänomens am Beispiel Deutschlands und eines selbstgewählten Landes in Mittel-/Osteuropa
- Genau hinsehen! – Analyse der Konstruktion von Wirklichkeit in der Street Photography von Roman Vishniac
- Das Schtetl – Untersuchung von photographischen und literarischen Zeugnissen einer untergegangenen Lebensform anhand selbstgewählter Beispiele

Weitere Themenvorschläge finden Sie im Internet auf www.schuelerwettbewerb.eu.



PROJEKT 6.2

Forum Ost – West



Traumhaftes Europa

Jahrgangsstufen 5 – 13

Im Schülerwettbewerb 2021 stellen wir Euch viele neue Projekte unter den verschiedensten fachlichen und thematischen Schwerpunkten vor. Vielleicht regen Euch diese Projektvorschläge aber auch zu ganz anderen, eigenständigen Ideen an, die Ihr gern in diesem Wettbewerb bearbeiten und präsentieren möchtet. Dazu habt Ihr hier im „Forum Ost-West“ Gelegenheit.

Unter dem Jahresmotto 2021 „Traumhaftes Europa“ aber auch unter dem Titel des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ könnt Ihr Eure eigenen persönlichen Vorstellungen und Ideen in einem freien thematischen Zusammenhang erarbeiten und so unseren und Euren eigenen Horizont erweitern.

Euer Zugang zum Thema können so beispielsweise die gemeinsamen historischen und kulturellen Wurzeln unserer Völker in Mittel- und Osteuropa sein. Ein thematischer Zusammenhang kann aber ebenso über Eure ganz persönlichen Erlebnisse mit Schülerinnen und Schülern aus einem östlichen Nachbarland hergestellt werden. Besonders interessant ist eine kurze Darstellung, was Euch zu der Bearbeitung des von Euch gewählten Projektes veranlasst hat, wie Ihr in Eurer Arbeit vorgegangen seid und welche besonderen Erlebnisse Ihr in der Auseinandersetzung mit Eurem Thema hattet.

Fachbereiche

Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.

Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten, Hausarbeiten

Markt der Möglichkeiten – Projektübersicht



● On Tour

1.1	Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin	1–7
1.2	Rumänien – Dracula, Berge, Natur und Meer – oder doch mehr?	8–13

● Faszination Kunst

2.1	Unterwasserwelten der Ostsee	1–6
2.2	Nicht ohne meinen Glücksbringer!	1–7
2.3	Kunst in Form bringen: Wassily Kandinsky	1–13
2.4	Blackout-Poetry	5–13
2.5	Surrealistisch unterwegs	5–13

● Literaturcafé

3.1	Die Rübe oder: Gemeinsam sind wir stark!	1–7
3.2	Herta Müller – eine Nobelpreisträgerin sucht nach Worten	3–13
3.3	Einmal Transsilvanien – und zurück?	5–13
3.4	Verbannt, Vertrieben, Verbrannt – Exilliteratur	8–13

● Begegnungen und Visionen

4.1	Via Regia – die längste Begegnung mit Osteuropa	1–13
4.2	Straßen der Begegnung	1–13
4.3	Alles unter einem Dach	1–13
4.4	Den Alltag festhalten – Street Photography von heute für morgen	8–13
4.5	Stolpersteine – oder: Wer nicht auf Geschichte achtet, fällt auf die Nase	8–13

● Musikwerkstatt

5.1	Draculas musikalisches Gruselkabinett	3–9
5.2	Musik kennt keine Grenzen	7–13

● Forum Ost-West

6.1	Facharbeiten – Themenauswahl	ab 10
6.2	Traumhaftes Europa	5–13

Fachbereiche

Einzel-/Gruppen-
arbeit
Partnerarbeit
NRW – Osteuropa
Fach-/Haus-
arbeit

Erdkunde, Deutsch, Kunst, Textilgestaltung, Sachunterricht	✓	✓	–
Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre	✓	✓	–
Kunst, Erdkunde, Sachkunde	✓	✓	–
Kunst, Textil, Sachunterricht, Deutsch, Erdkunde	✓	✓	–
Kunst, Deutsch, Geschichte	✓	✓	–
Kunst, Deutsch, Geschichte, Erdkunde	✓	✓	–
Kunst, Textil, Deutsch	✓	✓	–
Deutsch, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Darstellen und Gestalten, Kunst	✓	✓	–
Deutsch, Kunst, Sozialwissenschaften, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben	✓	✓	–
Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Deutsch, Literatur, Kunst	✓	✓	–
Deutsch, Geschichte, Literatur, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben, Politik, Kunst, Arbeitsgemeinschaften für Fotografie und Videokunst	✓	✓	–
Deutsch, Sachunterricht, Geschichte, Geografie, Wirtschaft, Politik, Kunst	✓	✓	–
Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Darstellen und Gestalten, Kunst	✓	✓	–
Erdkunde, Geschichte, Deutsch, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Kunst	✓	✓	–
Kunst, Arbeitsgemeinschaften für Fotografie, Politik, Sozialwissenschaften, Deutsch	✓	✓	–
Deutsch, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Religion, Philosophie, Arbeitsgemeinschaften für kreatives Schreiben	✓	✓	–
Musik, Sachunterricht, Kunst, Literatur, Deutsch	✓	✓	–
Musik, Geschichte, Erdkunde	✓	✓	–
Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.	✓	✓	✓
Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.	✓	✓	✓

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und
Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Bezirksregierung Münster

Redaktion und Wettbewerbsleitung

V.i.S.d.P. Sonja Smodis
Bezirksregierung Münster
Dezernat 48
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-3340

Fax: +49 251 411-3342

E-Mail: sonja.smodis@brms.nrw.de

Druck

JVA druck+medien, Geldern

Grafik

Bezirksregierung Münster,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Marion Kunze

Fotos

Adolph-Kolping-Berufskolleg Münster;
Ministerin Gebauer: Sascha Menge;
Ministerin Pfeiffer-Poensgen: Bettina
Engel-Albustin, MKW

Wir sagen Danke!

**Projektleiterin Sonja Smodis mit den Lehrerinnen
Stefanie Hofmann und Elisabeth Trebbau der Don-
Bosco-Schule Lippstadt und den Models bei dem Fotoshooting zu dieser Broschüre:**

Jana Barsukow, Daniel Dogadin, Dominik Ernst, Zahida Hakki, Leon Keimling, Samuel Mekanovci,
Maxi Müller, Anastacia Trockel, Chiara Tursi und Aylin Uyur.

Wir danken auch den begleitenden Helferinnen Susanne Dittrich und Waltraud Niermann.



Pädagogische Arbeitsgruppe

Arno Barth, Bund der Vertriebenen

Jürgen Beese, Solingen

Dr. Sabine Grabowski, Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf

Andrea Kittel, Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasium, Marl

Claudia Kozocsa, Bertha-von-Suttner-Realschule, Köln

Eva-Maria Mikat, Ministerium für Schule und Bildung NRW

Julia Mönningmann, Arnold-Janssen-Gymnasium, Neuenkirchen

Wieland Nolte, Alexander-Lebenstein-Realschule, Recklinghausen

Markus Patzke, Bund der Vertriebenen

Christel Schrieverhoff, Marl

Jan-Claudius Schütte, Gymnasium Schwertstraße, Solingen

Christopher Wulff, Mulvany Berufskolleg, Herne

Leitung: Sonja Smodis, Bezirksregierung Münster

Diese Felder bitte nicht bestempeln oder beschriften!

Sendet uns bitte eure Arbeit entweder digital oder postalisch zu.

Registriernummer

Registriernummer der Partnerarbeit

Bitte jeder Arbeit beifügen!

TEILNAHMENACHWEIS

Bitte vollständig ausfüllen!

Vollständige Anschrift der Schule:	Vollständige Anschrift der beteiligten Partnerschule:
Schulname:	Schulname:
Schulform:	Schulform:
Straße, Nr.:	Straße, Nr.:
Postleitzahl, Ort:	Postleitzahl, Ort:
Land:	Land:
Schulnummer:	Schulnummer:
Ansprechpartner/in:	Ansprechpartner/in:
E-Mail:	E-Mail:

Angaben zur Arbeit:

Einzelarbeit	Klasse/Jahrgangsstufe:
	Vorname und Name:
	Geburtsdatum:
Gruppenarbeit	Klasse/Jahrgangsstufe, Altersgruppe:
	Anzahl der Teilnehmenden: (Namen auf der Rückseite angeben)
Partnerarbeit eine Arbeit, die gemeinsam von einer Schule aus Nordrhein-Westfalen mit einer Schule aus Osteuropa erstellt wurde	Klasse/Jahrgangsstufe, Altersgruppe:
	Anzahl der Teilnehmenden: (Namen auf der Rückseite angeben)
Projekt/ Titel der Arbeit	
CD/DVD Anzahl	
Benutzte Hilfsmittel	
Arbeit zurück?	Ja ☐ Nein ☐

TEILNAHMENACHWEIS
Arbeit erstellt von:

► ► ► ► BITTE ALLE ANGABEN IN DRUCKSCHRIFT ◄ ◄ ◄ ◄

Nr.	Vorname	Name	Alter
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			
16.			
17.			
18.			
19.			
20.			
21.			
22.			
23.			
24.			
25.			
26.			
27.			
28.			
29.			
30.			
31.			
32.			

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour: Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour: Rumänien – Dracula, Berge, Natur und Meer –
oder doch mehr? _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort, Land _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour: Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour: Rumänien – Dracula, Berge, Natur und Meer –
oder doch mehr? _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort, Land _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour: Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour: Rumänien – Dracula, Berge, Natur und Meer –
oder doch mehr? _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort, Land _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

Ich bestelle folgende Arbeitsmaterialien kostenfrei:

- ☐ zusätzliche Broschüren _____ Exemplare
- ☐ 1.1 On Tour: Auf der Suche nach der versteckten Prinzessin _____ Exemplare
- ☐ 1.2 On Tour: Rumänien – Dracula, Berge, Natur und Meer –
oder doch mehr? _____ Exemplare

Name der Schule _____

Klasse _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort, Land _____

Name, Vorname _____

Unterschrift _____

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

Deutschland

Bitte
ausreichend
frankieren

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

Deutschland

Bitte
ausreichend
frankieren

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

Deutschland

Bitte
ausreichend
frankieren

☐ Post an folgende Privatanschrift

☐ Post bitte an umseitige Schulanschrift

**Bezirksregierung Münster
– Projekt Schülerwettbewerb –
Albrecht-Thaer-Straße 9
48147 Münster**

Deutschland

Bitte
ausreichend
frankieren